

Stadtplanungsforum Stuttgart
c/o Institut für Grundlagen der Planung
Keplerstr. 11, 70174 Stuttgart
www.stadtplanungsforum.de
info@stadtplanungsforum.de
Tel.: 0711 - 121 33 22; Fax: 0711 - 121 27 90



Artikelsammlung vom 04.02.04 – Messe Killesberg

Stuttgarter Nachrichten: 04.02.2004

Killesberg: An Imaxxkino scheiden sich die Geister

Das Nachdenken über die Zeit nach der Messeverlagerung ist angelaufen - Kritik an Ideenskizze aus OB-Büro

Die Messe geht, aber was kommt dann? Die Suche nach dem Nutzungskonzept für den Killesberg ist angelaufen. Gehobenes Wohnen, ein Wissenschaftspark und Filmstudios werden angepeilt. OB Schuster hofft auch auf ein Imaxxkino - und steht damit allein.

VON JOSEF SCHUNDER

Wie kann man denn auf diese Idee kommen?, fragte CDU-Stadtrat Roland Schmid am Dienstag. Und SPD-Fraktionschef Manfred Kanzleiter bedeutete ihm, der Vorschlag mit dem 3D-Kino komme von höchster Stelle. Grünen-Stadtrat Michael Kienzle fand das "tragisch". Der OB empfinde fast kindliche Freude daran, wähle aber den "falschen Ort", weil man die Anwohner ja endlich entlasten wolle. Und überhaupt: Die Kinolandschaft sei doch schon gut besetzt, meinte Joachim Fahrion von den Freien Wählern. Es gehe ja auch mehr um ein Kino für wissenschaftliche Filme, entgegnete Baubürgermeister Hahn.

Nachdenken über die Zukunft des Killesbergs: Am Dienstag diskutierte der Technikausschuss über eine "Ideenskizze" aus dem OB-Büro und den Vorschlag, diese Ansätze durch einen städtebaulichen Wettbewerb zu konkretisieren. Die Teilnutzung für gehobenen Wohnungsbau findet ebenso Zustimmung wie der Vorschlag, das Grüne U der Parks zu ergänzen. Wenn die Grünen aber für verdichtetes und experimentelles Wohnen neben der Weißenhofsiedlung plädieren und die Autos abseits in vorhandenen Parkhäusern unterbringen möchten, schlagen die Freien Wähler die Hände über dem Kopf zusammen: schöne Häuschen ja, aber mit Garagen - und ohne Experimente. Hahn fordert mehr Qualität ein. "Hier darf es nicht das übliche Bauträger-Klippklapp geben, nehmen Sie sich ein Beispiel an dem Gemeinderat von 1927." An dem Gemeinderat, der die Weißenhofsiedlung bauen ließ.

Die Verwaltungsidee, einen "Ort des Wissens", ein Sciencecenter zu schaffen, hört besonders die SPD gern, die schon Ähnliches vorschlug. Die Erweiterung der Kunstakademie würde wohl niemand ablehnen, doch die Bauabsicht wird unterschiedlich eingeschätzt. Die SPD erkennt aktuelle Bestrebungen, die Grünen und die CDU erwarten nicht, dass das Land Geld dafür aufbringt. Die CDU: "Wir können nicht zehn oder 20 Jahre aufs Land warten." Denn mit dem Abzug der Messe wird für 2007 gerechnet.

Während die SPD beizeiten klare Vorstellungen verlangt, damit man Herr des Nutzungskonzepts bleibt, fordert die CDU mehr Offenheit vorm Wettbewerb. Die Verwaltung habe SPD-Ideen übernommen, nenne aber nur einige Möglichkeiten. So könne man sich auch Medienfirmen vorstellen. Die Stadträte rangen zwar um den Wortlaut ihrer Beschlüsse, doch die Entscheidung war einhellig: Die Ideenskizze dient als unverbindliche Grundlage des städtebaulichen Wettbewerbs, der Aussagen über die möglichen Baumassen machen soll. Bis zur Ergebnispräsentation vor den Sommerferien werden die Kosten von Gebäudeabbrüchen und Altlastensanierung bestimmt. Dann wird wieder öffentlich diskutiert.

Eine Ideenskizze in sieben Teilen

Die Position der Verwaltung

Mit dem geplanten Umzug der Messe werden auf dem Killesberg 17,8 Hektar Gelände in bester Lage frei. Wie die Stadt damit umgehen soll, hat die Verwaltungsspitze in einer Ideenskizze angerissen:

Teilfläche 1 (3,15 Hektar mit den Messehallen 1 bis 4, dem Kongresszentrum A, dem Verwaltungsgebäude mit zweigeschossiger Tiefgarage sowie Taxi- und Busvorfahrt): Sie eignet sich zur "Arrondierung der angrenzenden qualitätsvollen Wohnbauflächen mit Grünkorridor zur Teilfläche 2".

Teilfläche 2 (3,18 Hektar mit den Hallen 5.0, 5.1 und 5.2, Kongresszentrum B, Restaurant, Messe-Eingang Süd, Parkeingang und Westausgang der Stadtbahn-Endhaltestelle der U 7): Die Bausubstanz von 1987 sei gut und könne für Kongresse, Veranstaltungen und Ausstellungen etc. genutzt werden. Die unterirdische Haltestelle bleibt erhalten, der Zugang zum Höhenpark auch und wird als Teil des Grünen U weiter aufgewertet.

Teilfläche 3 (2,23 Hektar an der Kreuzung Am Kochenhof/Stresemannstraße mit den Hallen 6 bis 9 von 1950/51): Der Standort "eignet sich für intensivere private und öffentliche Nutzungen bzw. Sondernutzungen, zum Beispiel für ein Sciencecenter („Ort des Wissens“) und Imaxx-Kino".

Teilfläche 4 (2,38 Hektar östlich der Stresemannstraße, neben Kunstakademie und Wohnungsbestand, mit den Hallen 10 bis 14): "Der Gebäudestandard ist gering. Das Areal eignet sich für experimentellen Wohnungsbau und, soweit das Land bereit dazu ist, für eine Erweiterung der Akademie."

Teilfläche 5 (1,7 Hektar, als Parkplatz P 8 genutzt, an der Seite der 14 Meter hohe Steilhang der Roten Wand, ein Naturdenkmal): "Geeignet für gemischte Nutzungen und Sondernutzungen, zum Beispiel für einen in die Landschaft eingebetteten Wissenschaftspark" oder die Akademieerweiterung. Die Rote Wand kann wie die Steinbruchkante im Tal der Rosen frei gestellt werden.

Teilfläche 6 (1,47 Hektar mit dem Parkhaus "Rote Wand"): Auf Grund des guten Zustands kommt der Abriss des Parkhauses "bis auf weiteres nicht in Betracht". Es bleibt zentrales Parkhaus für die Nachfolgenutzungen auf dem Messegelände.

Teilfläche 7 (3,64 Hektar mit den Parkplätzen 10 und 13): "Geeignet zur Ergänzung des Grünen U sowie für Sport-, Technik- und Erholungseinrichtungen, bedingt in Teilen für Wohnbebauung."jos

Ratlosigkeit

VON JOSEF SCHUNDER

Die Enteignung von Filderbauern ist eingeleitet, die Architekten arbeiten auf Hochdruck - alles, um den Bau der Landesmesse voranzubringen. Bei der Frage, was aus dem alten Messegelände wird, stehen die Verantwortlichen im Rathaus freilich noch ganz am Anfang. Denn was derzeit diskutiert wird, sind Ideen - in keiner Weise konkret.

Der SPD gebührt immerhin das Lob, dass sie mit der Starthilfe des Genossen Baubürgermeisters schon früh das Nachdenken über eigene Beiträge begonnen hat. Derweil entwertet der CDU-Statthalter im Technikausschuss lustvoll den Vorschlag des Oberbürgermeisters für ein Imaxxkino - wie jüngst die Pläne für einen Fußgängerüberweg über die Stadtautobahn. Das nährt den Verdacht, dass die CDU - oder Stadtrat Schmid - sich vor der Kommunalwahl um jeden Preis profilieren will, notfalls zu Lasten des Parteifreundes auf dem OB-Sessel. Dabei dokumentieren Schmid's Äußerungen nicht mehr als wortgewaltige Ratlosigkeit beim Thema Killesberg. Da ist es ein schwacher Trost, dass dem Bauunternehmer Fahrion von den Freien Wählern beim Wohnungsbau neben dem Weißenhof nicht mehr einfällt als konventioneller Hausbau auf hohem Preisniveau. So kann man Filetstücke für biedere Hausmannskost verbraten. Ein Fall von Provinzdenken in der viel zitierten Groß-Stadt Stuttgart.

Die letzten Hoffnungen für die Zukunft des Killesbergs und für ein Signal des Aufbruchs in Stuttgart ruhen nun auf den Städtebauexperten. Sie sind nicht zu beneiden.

.....

Stuttgarter Zeitung

"Das übliche Bauträger-Klipp-Klapp wird es nicht geben"

Kontroverse über künftige Wohnformen auf dem Killesberg - Ideenskizze zur Kenntnis genommen - Wettbewerb beschlossen

Der Killesberg der Zukunft könnte nach dem Auszug der Messe geprägt sein durch innovative Wohnformen, Bildungseinrichtungen und Grünzonen. Der Technikausschuss hat sich mit der Planung der Verwaltung jedenfalls schon teilweise angefreundet.

Von Jörg Nauke

Sollte die Fildermesse Ende 2006, Anfang 2007 eröffnet werden, stünde der Killesberg ein halbes Jahr später zur Verwertung bereit. Die Stadt ist überzeugt, etwa 75 Millionen Euro Erlösen zu können; 56 Millionen Euro beträgt der kommunale Anteil an der Fildermesse. Von der Idee, dem Münchner Investor Alfons Doblinger das Feld zu überlassen, damit er dort eine Modemesse oder anderes verwirklichen könnte, ist aber keine Rede mehr. "Das wäre kleinkariert", sagt SPD-Fraktionschef Manfred Kanzleiter. Anders als beim Trumpturm-Projekt, bei dem die Projektentwickler anfangs die Richtung bestimmten, "müssen wir jetzt sagen, wie der Killesberg in Zukunft auszusehen hat".

Zahlreiche Vorschläge der SPD sind in die "Ideenskizze Zukunft Killesberg" des Stadtplanungsamts eingeflossen (wir berichteten). Das 17,8 Hektar große Areal ist in sieben Flächen aufgeteilt worden. An verschiedenen Stellen ist Wohnungsbau geplant, es gibt Erweiterungsmöglichkeiten für die Kunstakademie. Einige Messehallen könnten stehen bleiben und als Filmstudios genutzt werden. Parkflächen jenseits der Straße Am Kochenhof könnten das "Grüne U" ergänzen. Die Rede ist auch von einem Wissenschaftspark samt Imaxx-Kino, wie es sich OB Schuster einst beim Planetarium vorstellte, sowie von Sport- und Freizeiteinrichtungen.

Gestern haben sich Stadträte erstmals mit den Vorschlägen befasst. Im Technikausschuss ist gelobt und manches in Frage gestellt worden. Einig sind sich die Fraktionen über einen Architektenwettbewerb. Bis zu zehn Büros will Baubürgermeister Matthias Hahn (SPD) einladen, für den der Killesberg eines "der wichtigsten Grundstücke in der Stadt" ist. Auf eine europaweite Ausschreibung könne man verzichten.

Der Sprecher der CDU, Roland Schmid, sagt, man könne sich mit der Planung Zeit lassen; er schließt aber aus, für die Erweiterung der Kunstakademie "während der nächsten 20 Jahre Flächen vorzuhalten", da das Land als Zuschussgeber keine Mittel für eine Konzentration der über die Stadt verteilten Einrichtungen übrig habe. "Das Land müsste sich schnell entscheiden", meint Schmid. "Arg vorsichtig" ist er im Übrigen bei dem Thema 3-D-Kino.

"Wir sind nicht am Ende einer Diskussion, sondern erst am Anfang", warnte Kanzleier davor, sich in Details zu verlieren. Er könne die Skepsis bezüglich der Finanzsituation des Landes nachvollziehen; eine Konzentration der Akademieeinrichtungen könnte sich aber durchaus rechnen. Kanzleier kritisierte in diesem Zusammenhang Grünenstadtrat Michael Kienzle, der sich auf dem Killesberg keinen "dritten Campus" vorstellen kann. Außerdem sind die Grünen gegen die Fildermesse und für eine moderne Messe auf dem Killesberg. "Innovation ist das Gold, von dem wir leben", betonte der SPD-Chef. Die Hochtechnologie müsse deshalb in Stuttgart viel stärker gefördert werden.

Weit gehend einig sind sich die Fraktionen, dass die Parkplatzfläche nördlich der Tennisanlage des TC Weißenhof dem innerstädtischen Grünzug zugeschlagen werden müsse. Beim Thema Wohnungsbau gibt es unterschiedliche Ansichten. Bürgermeister Hahn sagt: "Das übliche Bauträger-Klipp-Klapp wird es hier nicht geben." Das Adjektiv "experimentell" in der städtischen Vorlage hat jedoch bei Roland Schmid Erinnerungen an das Projekt zur Internationalen Gartenbauausstellung 1993 (Iga) geweckt. Diese Häuser waren finanziell so unattraktiv, dass die Stadt mit Mietzuschüssen aushelfen musste. Die CDU würde sich mit einfachem "gehobenen Wohnen" zufrieden geben, Joachim Fahrion von den Freien Wählern plädiert für Häuser in Reih und Glied. Helga Ulmer (SPD) konterte: "So schön sind unsere Reihenhäuschen aber nicht, dass man die ganze Gegend damit zupflastern müsste."

Die Sozialdemokraten und die Grünen verweisen auf die benachbarte Weißenhofsiedlung. Dies sei Verpflichtung, innovativen Wohnformen aufgeschlossen zu begegnen. Michael Kienzle denkt an "gehobenes verdichtetes Bauen". Mit seinem Vorschlag, das Parken vor den Häusern zu verbieten, weil es in der Nähe ein Parkhaus gebe, hat er aber prompt die CDU gegen sich aufgebracht.